

Frauengebet-
kette im
Monat der
Weltmission
2018



erleuchte und
bewege uns

missio
glauben.leben.geben.

K D
F B
Katholischer
Deutscher
Frauenbund

kfd
KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS
*leidenschaftlich
glauben und leben*

Zum Hintergrund erleuchte und bewege uns

Die Frauengebetskette ist eine WortGottes-Feier. Sie lädt uns im Oktober zum weltkirchlich-solidarischen Gebet ein.

Anlass bietet der „Monat der Weltmission“, in den sich jährlich die Frauengebetskette als liturgisches Material einreicht.

Der „Sonntag der Weltmission“ bildet den Höhepunkt in diesem Monat. Dieser wird weltweit in allen katholischen Gemeinden gefeiert. Die Kollekten dieses Sonntags werden für die 1.000 ärmsten Diözesen der Welt gegeben.

2018 ist die kleine äthiopisch-katholische Kirche die Partnerkirche der katholischen Kirche in Deutschland. Über 20 Gäste aus dieser Partnerkirche werden die deutschen Bistümer besuchen. Sie kommen zu uns, um mit uns zu feiern, ihren Glauben zu teilen und bei Bildungsveranstaltungen von der Situation ihrer Kirche zu berichten. Die bundesweite Eröffnung findet vom 14.-16. September im Rahmen der Bistumswallfahrt des Bistum Erfurt statt. Für den Bereich der Freisinger Bischofskonferenz ist der zentrale Abschlussgottesdienst am 28.10. im Regensburger Dom.

In dem vorliegenden Gottesdienst begegnen wir den Lebenssituationen und Glaubenszeugnissen der äthiopische Christinnen. Wir begegnen ihrer Freude und Hoffnung, ihrer Stärke und Schönheit, Trauer und Angst, ihrer Lebenskraft und Spiritualität, ihrer Suche nach Frieden und Heimat. Die Frauengebetskette entsteht durch unsere Verbundenheit im Gebet und darin, dass wir im Oktober als Frauen an vielen Orten und in unterschiedlichen Gruppen zu Gott rufen „erleuchte und bewege uns“.



Hinweise

Zur konkreten Vorbereitung des Gottesdienstes:

- Die gewählten Lieder stehen im Gotteslob oder sind abgedruckt.
- Für die Texte brauchen Sie neben der Leiterin noch zwei bis drei Sprecherinnen.
- Beziehen Sie die Osterkerze in Ihre Liturgie bewusst mit ein und stellen Sie eine mit Sand gefüllte Schale dazu. In diese hinein stellen Sie u.a. beim Kyrie Stabkerzen oder auch Teelichter.
- Bestellen Sie kostenfrei die benötigten gedruckten Exemplare
- Als Download unter www.frauengebetskette.de
- Eine gute Anleitung der äthiopischen Kaffeezeremonie, Fairen Äthiopischen Kaffee, uvm. finden Sie in unseren Internetshops, Adressen s. vorletzte Seite

Einladung zum Verweilen im Anschluss:

- Laden Sie nach dem Gottesdienst zu einer Kaffeezeremonie „Coffee to stay“ ein.
- Anregung: Vielleicht lebt in Ihrer Gemeinde eine äthiopische oder eritreische Frau, die Sie bitten könnten, Ihre Gemeinschaft in eine original äthiopische Kaffeezeremonie einzuführen.

Tue Gutes und rede darüber – Öffentlichkeitsarbeit

- Laden Sie Frauen aus Verbänden und Gemeinden ein: persönlich und über die verfügbaren Medien.
- Berichten Sie im Anschluss von Ihrer Veranstaltung in Verbands- und/oder Kirchenzeitingen.
- Nutzen Sie die Frauengebetskette gerne bei anderen Begegnungen im Jahr.



Begrüßung und liturgische Eröffnung

Leiterin

Liebe Schwestern!

Ich heiße Sie herzlich willkommen
zur Frauengebetskette
„erleuchte und bewege uns“.

Wir haben uns heute im Namen Gottes
versammelt, um gemeinsam die Anliegen
der Katholikinnen in Äthiopien in unser
Gebet zu nehmen.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und der Heiligen Geistkraft. Amen

Begrüßen wir einander wie in Äthiopien
üblich: „Friede sei mit dir“. Ich lade Sie ein,
dass wir uns gegenseitig wahrnehmen und
uns dazu in die Augen schauen, uns ansehen
– uns so Ansehen und Frieden schenken.
“Friede sei mit dir“

Pause lassen

Als angesehene Frauen sind wir
hier versammelt.

Leiterin entzündet die Osterkerze

Lied: Come to the circle/Komm und erzähl uns

Dm



1. Come__ to the cir - cle.___ Come__ to the
2. Komm__ und er - zähl uns.___ Komm__ und er -
3. Komm__ und er - zähl uns.___ Komm__ in den

Gm A⁷ Dm



cir - cle, chil - dren. Come__ to the cir - cle.___
zähl, was dich__ be - wegt.___ Komm und blei - be,__
Kreis, wir hö-ren dir zu.___ Komm und blei - be,__

Gm Dm Am Dm



Come share your world in the cir - cle.___
teil mit uns dei - ne Ge - schich - te.___
teil mit uns dei - ne Ge - schich - te.___



*Musik: Wade in the Water (The music is in Public Domain; Adaption: Prima S. Formilleza)
Deutscher Text: Bea Nyga, Katja Orthues, Manuela Schnell; © WGT e. V. 2016*

Kyrie

Sprecherin 1

Äthiopien gilt als Wiege der modernen Menschheit, als Ursprungsland des Kaffees und Heimat der legendären Königin von Saba.

Dieses geschichtsträchtige Land am Horn von Afrika wurde nie kolonialisiert und nimmt dadurch eine Sonderrolle in dem durch Kolonialherrschaft geprägten Afrika ein.

Eine eigene Zeitrechnung, ein eigenes Alphabet und eine Monarchie, die 800 Jahre lang bis 1974 über Äthiopien herrschte, zeigen die Eigenständigkeit Äthiopiens. Voller Stolz blicken die Menschen aus 120 verschiedenen Ethnien auf diese Geschichte. Heute stehen den reichen Traditionen wirtschaftlich schwere und politisch unsichere Zeiten gegenüber. Eine Chancengleichheit für Mädchen und Frauen ist für viele ein großer Traum.

Sprecherin 2

Traditionell ist das Land durch die äthiopisch-orthodoxe Kirche geprägt, der etwas mehr als 40 % der Bevölkerung angehören. Mit weniger als 1% sind Christinnen und Christen der römisch-katholischen Kirche vertreten. Sie verstehen sich als „Schöpferische Minderheit“ und „Brückenbauer“ im Zusammenleben mit allen Menschen im Land. Bei all dem Hoffnungsfrohen beklagen wir, dass in den Religionen ein mehr oder weniger striktes patriarchales Gottes- und Menschenbild vertreten wird.

Du, Gott der Befreiung,
komm in unserer Mitte!
Kerze entzünden

Kyrielied: z.B. Gotteslob 154



Sprecherin 1

Addis Abeba (der Name bedeutet: Neue Blume) ist mit über 3 Millionen Einwohnern die Metropole in Ostafrika.

Verglich man noch in den 1950er Jahren Addis Abeba mit Vororten europäischer Großstädte, die weiträumig und voller Gärten und Bungalows waren, so änderte sich dieses Bild seit den 1960er Jahren. Addis Abeba begann rasant zu wachsen, Menschen verließen ihre Familien und Dörfer auf dem Land und zogen mit großen Hoffnungen auf ein besseres Leben in die Städte.

Auch leiden die Menschen im eigentlich regenreichen und fruchtbaren zentral-äthiopische Hochland unter langen Dürren, Regen zur Unzeit und demzufolge unsicheren Ernteerträgen.

Du, Gott der Hoffnung,
komm in unsere Mitte!
Kerze entzünden

Kyrielied: z.B. Gotteslob 154

Sprecherin 2

Sowohl das Christentum als auch der Islam kamen bereits sehr früh nach Äthiopien und entwickelten dort eigene Ausprägungen. Die äthiopische Kirche beruft sich auf die Verkündigung durch die Apostel Jesu. Ein weiteres Charakteristikum dieser Kirche sind die starken Bezüge auf alttestamentliche Überlieferungen. Die äthiopische-orthodoxe Kirche ist vor allem in Nordäthiopien beheimatet. Der heutige Staat Äthiopien umfasst darüber hinaus ein südliches, stärker vom Islam und von indigenen Religionen geprägtes Gebiet. Lange galt das Zusammenleben im Vielvölkerstaat Äthiopien als vorbildlich. Inzwischen gibt es leider auch hier Fundamentalisten unter Christen wie Muslimen.

Du, Gott der Gemeinschaft,
komm in unsere Mitte!
Kerze entzünden

Kyrielied: z.B. Gotteslob 154



Leiterin

Gott, Not und Hunger, Streit zwischen Volksgruppen, Polarisierung und Entfremdung unter den Religionsgemeinschaften, Benachteiligung und Bevormundung der Frauen, all das bewegt uns. Du hast deinen Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt, um Hoffnung zu säen und Befreiung zu verkünden, um uns zu erleuchten und zu bewegen. Lass seine Botschaft reiche Frucht tragen. Das gewähre uns durch Jesus Christus, unseren Bruder und Freund.

Alle: Amen

In Äthiopien – wie weltweit – gilt es sich mit der strukturellen Gewalt in vielen Beziehungen auseinandersetzen, um sie zu überwinden: zwischen den Regierenden und der Bevölkerung, in den Religionen, zwischen Arm und Reich, zwischen Frauen und Männern.

Hören wir jetzt von vier Frauen, wie sie mit anderen Frauen Licht in die Welt tragen.

Hören wir, welche Visionen von Frieden und Heimat in ihnen leuchten, von denen sie uns stolz erzählen:

Sprecherin 2

Ich erzähle von Sr. Rita Schiffer, einer Missionsärztliche Schwester, die das Attat-Hospital, 200 km südwestlich von Addis Abeba leitet.

Vor 49 Jahren haben Frauen vom Orden der Missionsärztlichen Schwestern das Attat-Hospital gegründet, heute sind es acht Schwestern. Sie bieten auch Gesundheitserziehung in den Dörfern an und erreichen so 30.000 Menschen direkt mit Aufklärungsprogrammen. Auch das heikle Thema der Beschneidung von Frauen sprechen sie an. Es ist sehr mühsam, davon zu überzeugen, dass diese Praxis viel Leid verursacht. Sr. Rita denkt, dass es noch ein, zwei Generationen braucht, bis sich die Praxis der Beschneidung allgemein geändert haben wird.

Weitere Kerze entzünden

Lied: Erleuchte und bewege uns



Em A D G

Er - leuch - te und be - we - ge uns, lei - te

C D G Am D

und be - glei - te uns, er - leuch - te und be -

G H Em C D Em Am

we - ge uns, leit' und be - glei - te uns, er - leuch - te

D G H⁷ Em C D Em

und be - we - ge uns, leit' und be - glei - te uns.

Melodie: Janssens, Peter, Text: Barth, Friedrich Karl, ©Peter Janssens
Musik Verlag, Telgte-Westfalen

Sprecherin 1

Ich erzähle von Schwester Askaletmariam von den Little Sisters of Jesus. Sie lebt und arbeitet seit Jahren in Wush Wush, der Kaffa Region im Südwesten Äthiopiens. Sie sagt selbst:

Als katholische Schwestern leben wir dort mit der Volksgruppe der Menjas, die von anderen Volksgruppen aufgrund ihres eigenen Lebensstils, diskriminiert wurden. Unsere Menja-Nachbarn im Dorf waren alle sehr schüchtern. Mit einer Frau, die uns immer das Feuerholz verkaufte, habe ich öfters ein Gespräch angefangen. Eines Tages bat ich Alemeto ins Haus. Wir saßen zusammen, aßen Brot vom selben Teller und tranken gemeinsam Kaffee, wie es bei uns in Äthiopien üblich ist. Als Alemeto sich verabschiedete, standen ihr Tränen in den Augen und sie sagte: ‚Heute haben sich dein Gott und mein Gott getroffen‘.

Weitere Kerze entzünden

Lied: Erleuchte und bewege uns

Sprecherin 2

Sr. Meskel Kelta (35) leitet das „Taza Catholic Health Center“, eine Gesundheitsstation ca. 400 Kilometer südlich von Addis. Täglich versorgt sie hier bis zu 100 Patientinnen und Patienten. Seit ihrer 5-jährigen Ausbildung zum "Health Officer" darf sie Krankheiten diagnostizieren, Medikamente verschreiben und kleine Operationen durchführen. Sie

gehört zum „Institute of the Maids of the Poor“ – eine 1951 von Kapuzinern in Indien gegründete Gemeinschaft.

Die Region um Taza ist grüner als andere. Hier läßt sich eigentlich besser Landwirtschaft betreiben als in anderen Teilen des Landes. Aber: Es gibt kaum genug Land, um vom Ertrag als Familie zu leben. Wenn noch dazu der Regen ausbleibt, kommt es zu Dürren und großen Hungersnöten. „Armut ist das größte Problem. Auch kommen Viele erst zu uns, wenn ihr Zustand schon sehr schlecht ist“, so Sr. Meskel. So geht sie regelmäßig in die Dörfer, untersucht die Menschen vor Ort und klärt über Hygiene und gesunde Ernährung auf. Das ist besonders schwierig, da es an abwechslungsreichen Lebensmitteln und sauberem Wasser fehlt.

Weitere Kerze entzünden

Lied: Erleuchte und bewege uns



Sprecherin 1

Ich erzähle von Hannah Petros. Sie leitet einen Flüchtlingstreffpunkt in Addis. Sie sagt selbst:

Äthiopien ist ein sehr gastfreundliches Land und mit uns leben viele Flüchtlinge. Äthiopien ist nach Uganda das Land, das seit Jahren die meisten Binnenflüchtlinge aufnimmt. Ich sehe es so: Flüchtlinge sind Friedenssucherinnen und Friedenssucher. Und manchmal denke ich: in keiner Region Afrikas ist Frieden.

Niemand verlässt leichtfertig seine Heimat, es ist so anstrengend Frieden zu finden. Du weißt nie, was noch geschehen wird. Viele von ihnen sind schon seit Jahren auf der Flucht, müssen sich als Prostituierte verkaufen, um sich selbst und ihre Kinder am Leben zu erhalten. Sie werden hin und her geschickt – finden schwer einen neuen Ort, an dem sie „leben und lieben“ können – das beste Wort für „Heimat“ was ich hier gehört habe.

Weitere Kerze entzünden

Lied: Erleuchte und bewege uns



Leiterin

Stellen wir uns jetzt dem Wort Gottes und hören aus dem Lukasevangelium (Lk 13,10-17) die Geschichte der Heilung einer Frau am Sabbat.

Hören wir zunächst das Evangelium in der revidierten Einheitsübersetzung und im Anschluss ein weiteres Mal aus der Bibel in gerechter Sprache.

Halleluja-Ruf, Gotteslob z.B. 174.5

Evangelium

Am Sabbat lehrte Jesus in einer Synagoge. Dort saß eine Frau, die seit achtzehn Jahren krank war, weil sie von einem Dämon geplagt wurde; ihr Rücken war verkrümmt und sie konnte nicht mehr aufrecht gehen. Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: Frau, du bist von deinem Leiden erlöst.

Und er legte ihr die Hände auf. Im gleichen Augenblick richtete sie sich auf und pries Gott.

Der Synagogenvorsteher aber war empört darüber, dass Jesus am Sabbat heilte, und sagte zu den Leuten: Sechs Tage sind zum Arbeiten da. Kommt also an diesen Tagen und lasst euch heilen, nicht am Sabbat! Der Herr erwiderte ihm: Ihr Heuchler! Bindet nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los und führt ihn zur Tränke?

Diese Tochter Abrahams aber, die der Satan schon seit achtzehn Jahren gefesselt hielt, sollte am Sabbat nicht davon befreit werden dürfen?

Durch diese Worte wurden alle seine Gegner beschämt; das ganze Volk aber freute sich über all die großen Taten, die er vollbrachte.

(Revidierte Einheitsübersetzung, 2016)

Halleluja-Ruf, Gotteslob z.B. 174.5

Jesus lehrte in einer der Synagogen am Sabbat. Und seht, dort war eine Frau, die litt seit 18 Jahren an einem Geist, der sie schwach machte.

Sie saß zusammengekrümmt und konnte den Kopf überhaupt nicht heben.

Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sprach zu ihr: „Frau, du bist erlöst von deiner Schwäche!“

Und er legte ihr die Hände auf und die Frau richtete sich sofort gerade auf und pries Gott. Daraufhin sagte der Synagogenvorsteher – er war aber über die Heilung am Sabbat verärgert – zum Volk:

»Es gibt sechs Tage zum Arbeiten. An diesen Tagen könnt ihr kommen, um euch heilen zu lassen. Nicht aber am Sabbat!«

Jesus antwortete ihm: »Macht euch nichts vor! Bindet nicht jeder und jede von euch den eigenen Ochs oder Esel vom Futterplatz los und führt das Tier zur Tränke?

Sollte dann diese Frau, die Tochter Abrahams ist, die der Satan, seht, volle 18 Jahre lang gefesselt hat, nicht von dieser Fessel am Sabbat befreit werden?«

Diese Worte beschämten all jene, die gegen ihn gewesen waren. Das Volk hingegen freute sich über alle wunderbaren Taten, die durch ihn geschahen.

(Bibel in gerechter Sprache, 2006)

Sprecherin 1

Achtzehn Jahre, achtzehn lange Jahre, geplagt, verkrampt, gebeugt und gebückt. So lebt diese Frau mit ihrem Leiden, trägt es und erträgt es. Wie oft wird sie sich gewünscht habe, aufrecht zu sein, nicht nur nach unten schauen zu müssen, sich nicht leicht und aufgerichtet bewegen zu können. Wie vielen Menschen geht es genauso wie dieser Frau? Sie leiden – unter einer Krankheit, unter der Last als pflegende Angehörige, unter der Heimatlosigkeit als Geflüchtete, unter Gewalt von ihrem Mann, ihrem Vater, unter der

Genitalverstümmelung, die ihnen als Mädchen angetan wurde, unter der Not, nicht zu wissen, was die Familie am nächsten Tag essen soll.

Im Evangelium wird erzählt, dass die Frau unter einem bösen Geist leidet. In der damaligen Zeit wurden Krankheiten oft mit der Herrschaft eines bösen Geistes erklärt. Unter welcher Krankheit sie gelitten hat, wissen wir nicht. Und letztlich es ist auch nicht wichtig, was die Frau zu verkrümmt hat. Wichtig ist, was Jesus getan hat.

Sprecherin 2

Wie erleichtert und erlöst muss sie gewesen sein, als Jesus sie sieht und an ihr trotz des Sabbats ein Wunder vollbringt. Lukas erzählt nichts davon, dass sie sich zu ihm hingeschleppt und um Hilfe gebeten hat. Nein, Jesus sieht sie – und er erbarmt sich ihrer. Ihr Leiden rührt ihn an, so sehr, dass er ihr ohne Umschweife hilft. Er vertröstet nicht auf Morgen oder übermorgen. Jesus tut, was nötig ist. Und zwar sofort. Und das



unter Missachtung der Regeln. Denn:
Am Sabbat darf nicht gearbeitet werden.
Und: Heilen wird als Arbeit angesehen.
Nur wer die Sabbat-Ruhe einhält, preist und ehrt Gott, ist mit einem alten Wort gesagt „gottesfürchtig“.
Über diese Auslegungstradition gerät Jesus in einen Streit mit dem Synagogenvorsteher. Dieser wirft Ihm vor, dass er am Sabbat arbeitet, weil er heilt.

Nun – Jesus setzt sich über diese Auslegung der Tradition hinweg und stärkt die andere Sicht: Der Sabbat ist der Tag der Zuwendung der Menschen zu Gott und Gottes zu den Menschen, zu seiner Schöpfung.
Jesus zeigt Erbarmen mit der Frau – und – Erbarmen ist Gottesdienst

Sprecherin 1

Wie schauen wir auf diese Geschichte?
Was hemmt Frauen, was drückt sie nieder?
Oft sind es Traditionen, die unhinterfragt gelebt werden. Traditionen, die Frauen in ihrer Würde und auch in ihrer körperlichen Unversehrtheit verletzen. Die Genitalverstümmelung ist eine der schlimmsten Praktiken. Aber auch, dass eine Frau ohne die Zustimmung ihres Mannes das Haus nicht verlassen darf oder dass nur sie für Heim und Kinder zuständig ist.
Oder das selbstverständlich ihre Töchter die Schule unterbrechen müssen, wenn das Geld dafür nicht reicht.

Es gibt viele Traditionen, die Frauen unsichtbar und klein machen sollen. Jesus aber stellt sich in die Traditionen des befreienden Gottes. Schauen wir auf ihn, wie er in Wort und Tat mit unterdrückenden Traditionen umgeht. Stellen wir uns an die Seite Jesu. Lassen wir uns aufrufen, zerstörerische Traditionen zu kritisieren, um sie zu überwinden.

Körpermeditation

Leiterin

Jesus sieht die Frau, sie wird zu einer Angesehenen.
Er ruft sie heraus und spricht ihr sein heilendes Wort zu.
Er berührt sie –
und sie richtet sich auf.
Jesus sieht uns, spricht uns an und berührt uns.
Vor ihm stehen wir als angesehene und aufrechte Frauen.

Ich lade Sie zu einer kleinen Übung ein:

Bitte stehen Sie auf, finden Sie einen lockeren Stand. Die Knie leicht federnd. Richten Sie sich auf, mit dem Gefühl, nach oben gezogen zu werden.
Spüren Sie Ihre aufgerichtete Wirbelsäule. Drehen Sie Ihre Handflächen nach außen, das weitet und öffnet den Schulterbereich. Nehmen Sie nun ein paar tiefe Atemzüge.
Ich stehe vor Dir Gott, mit beiden Beinen auf dem Boden, aufgerichtet – mit freiem Atem und offenem Blick.
Ich stehe vor Dir Gott, aufrecht – und meine Schultern tragen.
So senkrecht und waagrecht – bildet sich in meinem Körper das Kreuz ab.
Jesus, so spüre ich Dein Erbarmen.
Amen

Beten wir im Wechsel den Psalm
„Gott ist uns Zuflucht und Stärke“

Alle: Gott ist uns Zuflucht und Stärke,
ein bewährter Helfer in allen Nöten.
li: Darum fürchten wir uns nicht,
wenn die Erde auch wankt,
wenn Berge stürzen
in die Tiefe des Meeres,
re: wenn seine Wasserwogen tosen
und schäumen
und vor seinem Ungestüm
die Berge erzittern.
Der Herr der Heerscharen ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unsre Burg.

li: Die Wasser eines Stromes erquicken
die Gottesstadt,
des Höchsten heilige Wohnung.

re: Gott ist in ihrer Mitte,
darum wird sie niemals wanken;
Gott hilft ihr,
wenn der Morgen anbricht.

re: Völker toben, Reiche wanken,
es dröhnt sein Donner,
da zerschmilzt die Erde.

li: Der Herr der Heerscharen ist mit uns,
der Gott Jakobs ist unsre Burg. [Sela]

re: Kommt und schaut die Taten des Herrn,
der Furchtbare vollbringt auf der Erde.

li: Gott setzt den Kriegen ein Ende
bis an die Grenzen der Erde;
er zerbricht die Bogen,
zerschlägt die Lanzen,
im Feuer verbrennt er die Schilde.

re: Lasst ab und erkennt,
dass ich Gott bin,
erhaben über die Völker,
erhaben auf Erden.

Alle: Gott ist uns Zuflucht und Stärke,
ein bewährter Helfer in allen Nöten.

Lied: Wer unterm Schutz des Höchsten steht,
Gotteslob 423,1+3



Fürbitten und Vater unser

Leiterin

Gott, du hast alle Menschen erschaffen und begleitest sie durchs Leben. Im Vertrauen auf Deine Güte bitten wir dich:

Sprecherinnen im Wechsel

- Für die Christinnen und Christen in Äthiopien und aller Welt: Lass sie täglich Deine Liebe im Überfluss erfahren, damit sie davon reichlich weitergeben können.
- Für alle Frauen, die Benachteiligung oder Unterdrückung erleiden: Richte du sie auf, heile und stärke sie an Leib und Seele.
- Für alle, die sich für die Menschenwürde anderer einsetzen: Erhalte ihre Zuversicht und lass in ihren langen Atem deinen Lebenshauch fließen.
- Für die Mächtigen auf Erden: Festige ihr Bewusstsein dafür, dass die Menschen, die sie regieren, die deine Söhne und Töchter sind.
- Für alle Notleidenden und Kranken: Steh ihnen in deiner Treue bei und schenke den Verstorbenen das ewige Leben in deinem Reich.

Leiterin

Jesus Christus hat die Frau von ihrem Leiden befreit – in seiner Nachfolge arbeiten Christinnen und Christen in Äthiopien und aller Welt daran, andere aufzurichten und zu stärken.

Erhöre heute unser Gebet durch ihn, Christus, unseren Bruder.

Alle: Amen.

Leiterin

Legen wir alle unausgesprochenen Bitten mit in das Gebet hinein, das Christus uns geschenkt hat:

Vater unser



Segen und Sendung

Je nach Größe der versammelten Gemeinde wählen Sie Variante A (bis max. 30 Personen) oder B aus.

Leiterin

Wir alle leben aus Gottes Segen. Ob ich mich heute als aufrecht und stark erfahre oder ob ich mich niedergedrückt und gekrümmt fühle – Gottes Segen gilt meinem Leben, gilt jedem Leben, so wie es ist. Und: Gottes Segen will durch uns auch zu anderen gelangen. Ich selbst bin aufgerufen und gesendet, den Segen denen weiterzugeben, die mir – hier im Gottesdienst, zu Hause, auf der Straße und in der weiten Welt – begegnen.

Leiterin – Variante A

Der Segen Gottes wird heute jeder einzelnen persönlich zugesagt. Ich werde auf die Erste hier vorn zugehen und reiche ihr beide Hände. So spürbar verbunden erbitte ich für uns den Segen Gottes mit den Worten:

Gott erleuchte und bewege Dich.

Die Gesegnete wendet sich dann ihrer nächsten Nachbarin zu, reicht ihr die Hände und spricht ihr den Segen zu:

Gott erleuchte und bewege Dich.

So wird Gottes Segen von einer zur nächsten weitergegeben, immer weiter. Die Gemeinschaft, zu der wir uns auf diese Weise verbinden, verweist auf die große Weltgemeinschaft der Christinnen und Christen, denen wir verbunden sind. Die zuletzt Gesegnete aus der Runde bitte ich, auf mich zuzukommen und mich zu segnen.

Leiterin – Variante B

Zum Zeichen des Empfangens und des Weitergebens, des Getragenwerdens und des Weitertragens bitte ich Sie, nach rechts und links ihren Nachbarinnen die Hände zu reichen, so daß eine Menschenkette entsteht.

Unsere Gemeinschaft verweist auf die große Weltgemeinschaft der Christinnen und Christen, denen wir verbunden sind. Gottes Segen kommt zu jeder einzelnen von uns und wir geben ihn weiter – durch die Verbindung unserer Hände hier im Raum und durch die Verbindung im Gebet auch zu den Schwestern und Brüdern in aller Welt:

Gott erleuchte und bewege dich! Amen.
Lasst uns gehen im Frieden Christi.

Alle: Dank sei Gott. Amen



Einladung zum Verweilen

Leiterin

Herzlich dürfen wir Sie jetzt zu einem fair gehandelten äthiopischen Kaffee einladen. Wir haben einen „Coffee to stay“ in unserem Gemeinderaum für Sie vorbereitet und freuen uns auf die Gespräche.

In Äthiopien ist eine besondere Kaffezeremonie beheimatet, die ausschließlich von Frauen geleitet wird. Wir freuen uns, dass wir Frau NN gewinnen konnten, diese Zeremonie jetzt für uns anzuleiten.



Die vorliegende Handreichung wurde in Kooperation von missio Aachen und München, dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) erarbeitet.

Von links nach rechts: Maria Faber, Redaktionsleitung missio-Diözesanstelle Magdeburg; Sr. Susanne Schneider, Frauenseelsorge und weltkirchliche Spiritualität, missio München; Sabine Harles, kfd-Bundesverband, Düsseldorf; Dr. Regina Illema, KDFB-Bundesverband, Köln.

Fotos: Hartmut Schwarzbach,
Layla Barghi (Foto Redaktionsteam)
Jörn Böthling (Projekt München)

© missio 2018

missio

Internationales Katholisches Missionswerk
Ludwig Missionsverein KdÖR
Pettenkoferstraße 26–28, 80336 München
Tel.: 089/51 62-0, www.missio.com
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC: GEDODEF1M05
Stichwort: Frauengebetskette
Bestell-Nr.: 118
www.missio-shop.de

missio

Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Goethestraße 43, 52064 Aachen
Tel.: 0241/75 07-00, www.missio-hilft.de
IBAN: DE23 3706 0193 0000 1221 22
BIC: GENODED1PAX
Stichwort: Frauengebetskette
Bestell-Nr.: 195717
www.missio-onlineshop.de
(fairer Äthiopischer Kaffee und Anleitung
„Coffee to stay“)



Eigenständigkeit fördern

In der Kaffa-Region, einem der bedeutendsten Kaffeeanbaugebiete Äthiopiens, arbeiten viele Frauen als unterbezahlte Pflückerinnen auf großen Kaffeeplantagen und verdienen nur einen Hungerlohn. Oft werden sie wie Menschen zweiter Klasse behandelt, dürfen keine Entscheidungen treffen, erfahren nicht selten Gewalt.

Besonders schwer haben es Frauen und Mädchen, die zu den Menjas gehören. Über Jahrhunderte ist dieses Waldvolk an den Rand gedrängt und diskriminiert worden. Auch heute gelten sie vielen als unberührbar. Sr. Kidist Habtegiorgies und Sr. Birke Mamo kämpfen dagegen an. Mit handwerklicher Ausbildung und pastoraler Begleitung wollen sie die Eigenständigkeit von Frauen und Mädchen fördern – und ihnen zeigen: Ihr seid genau so viel wert, wie alle anderen.

In zwei Frauenförderzentren schulen sie 500 Mädchen und Frauen aus besonders armen Familien. Ziel ist es, die Verdienstmöglichkeiten zu verbessern, aber auch Eigenständigkeit und Selbstbewusstsein zu fördern. Doch die Mittel sind knapp. Schon die 575 Euro für eine neue Nähmaschine aufzubringen, ist für die Schwestern kaum möglich.

Ihre Spende ebnet Frauen und Mädchen in der Kaffa-Region den Weg in die wirtschaftliche Unabhängigkeit. Herzlichen Dank für Ihre Hilfe.

Spendenkonto missio Aachen

IBAN: DE23 3706 0193 0000 1221 22

BIC: GENODED1PAX

Stichwort: Frauenfoerderzentrum Bonga

Gesundheit sichern

Sr. Meskel Kelta (35) leitet das „Taza Catholic Health Center“, eine Gesundheitsstation ca. 400 Kilometer südlich von Addis. Täglich versorgt sie hier bis zu 100 Patientinnen und Patienten. Seit ihrer 5-jährigen Ausbildung zum „Health Officer“ darf sie Krankheiten diagnostizieren, Medikamente verschreiben und kleine Operationen durchführen. Sie gehört zum „Institute of the Maids of the Poor“ – eine 1951 von Kapuzinern in Indien gegründete Gemeinschaft.

Die Region um Taza ist grüner als andere. Hier läßt sich eigentlich besser Landwirtschaft betreiben als in anderen Teilen des Landes. Aber: Es gibt kaum genug Land, um vom Ertrag als Familie zu leben. Wenn noch dazu der Regen ausbleibt, kommt es zu Dürren und großen Hungersnöten. „Armut ist das größte Problem. Auch kommen Viele erst zu uns, wenn ihr Zustand schon sehr schlecht ist“, so Sr. Meskel. So geht sie regelmäßig in die Dörfer, untersucht die Menschen vor Ort und klärt über Hygiene und gesunde Ernährung auf. Das ist besonders schwierig, da es an abwechslungsreichen Lebensmitteln und sauberem Wasser fehlt.

Bitte helfen Sie mit, dass Ordensfrauen wie Sr. Meskel Kelta Frauen und Familien in Not beistehen können.

Spendenkonto missio München

IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04

BIC: GENODEF1M05

Stichwort: Taza Catholic Health Center